



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Département de la santé, des affaires sociales et de la culture
Service de la santé publique
Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
Dienststelle für Gesundheitswesen

INFORMATIONSBLATT Zecken

22.05.2024



In der ganzen Schweiz breiten sich die Gebiete, in denen Zecken aktiv sind, immer weiter aus. Zeckenbisse können ernsthafte Krankheiten mit teilweise bleibenden Folgen verursachen. Wer sich oft im Freien aufhält, sollte sich daher schützen. Zur Vorbeugung sind Informationen zu Verbreitung, Prävention und Behandlung wichtig.

WIE ERKENNT MAN EINE ZECKE?

Die Grösse der Zecken macht es schwierig, sie zu entdecken und zu erkennen. Larven und Nymphen werden kaum einen Millimeter lang, während erwachsene Zecken, wenn sie sich mit Blut vollgesogen haben, 4 bis 6 mm messen können. Oft muss man sich mit einer Lupe behelfen, um die wichtigsten morphologischen Kriterien überprüfen zu können. Ihre Farbe ist in der Regel dunkel. Die allgemeine Form ihres Körpers erinnert an eine Träne. Sie können nicht springen. Einige Teile ihrer Mundwerkzeuge sind mit Haken versehen, die die Zecke fest in der Haut verankern. Sie ernähren sich von Blut und können so während ihrer Mahlzeit verschiedene Krankheitserreger übertragen.

WO LEBEN ZECKEN?

Zecken bevorzugen vor allem feuchte Orte und halten sich von März bis November im Unterholz, in Gräsern und Büschen bis zu 1,50 m über dem Boden unterhalb von 1500 m Höhe auf.

IN WELCHER ZEIT SOLLTE MAN WACHSAM SEIN?

Zeckenübertragene Krankheiten treten in der Schweiz in saisonalen Spitzen auf. Die Saison, in der Zecken besonders aktiv sind, erstreckt sich von März bis Oktober. Mit der globalen Erwärmung sind Zecken jedoch das ganze Jahr über präsent. Laut [BAG](#) wurden von Januar bis Ende September 2023 245 Fälle von Zeckenzephalitis gemeldet.

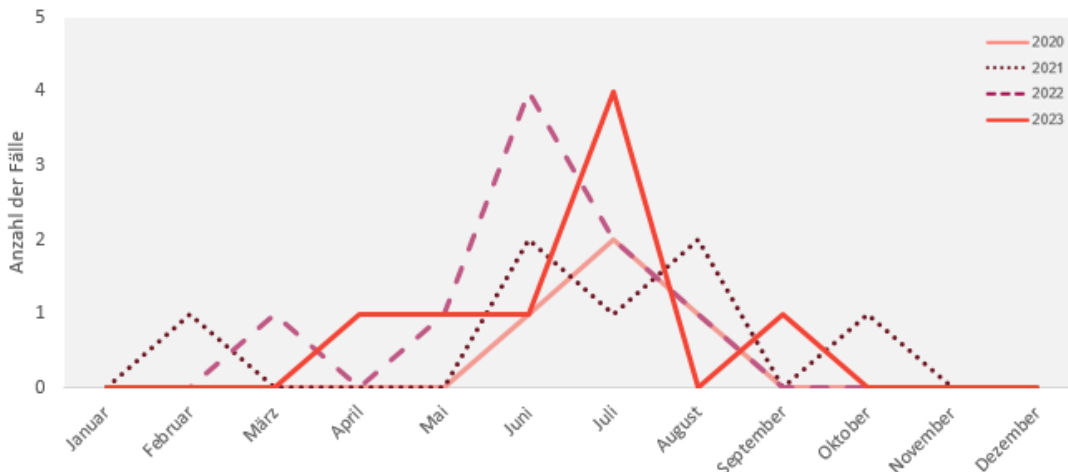


Abbildung 1 Gemeldete neue Fälle von Zeckenzephalitis im Wallis, 2020-2023, Datenquelle: Meldepflicht, BAG

WIE KANN MAN SICH SCHÜTZEN?

Die Zecke ist eine Milbe, die am Waldrand in Büschen und Grasflächen zu finden ist. Nach einem Biss kann es schwierig sein, sie herauszuziehen. Es gibt mehrere Möglichkeiten, sich vor Zeckenstichen zu schützen, darunter:

- Bevor Sie in den Wald gehen, verwenden Sie ein Repellent;
- In der Mitte von Wegen laufen;
- Bedeckende und helle Kleidung tragen;
- Nach dem Spaziergang den Körper systematisch inspizieren.

Sie sollten nicht vergessen, am Ende eines Waldspaziergangs Haut, Kopfhaut und Kleidung sorgfältig auf Zecken zu untersuchen (für Sie und Ihre Kinder). Wenn Sie eine Zecke entdecken, **entfernen Sie es sofort mit einer Pinzette (kneifen Sie so nah wie möglich an der Haut und ziehen Sie sanft und kontinuierlich) und achten Sie auf die Einstichstelle**. Suchen Sie Ihren Hausarzt auf, wenn Sie die Zecke nicht entfernen können, wenn an der Bissstelle ein roter Fleck erscheint oder wenn Sie nach einem Zeckenbiss Symptome wie Grippe oder starke Kopfschmerzen haben.

WELCHE KRANKHEITEN KÖNNEN ÜBERTRAGEN WERDEN?

Die beiden wichtigsten Infektionskrankheiten, die von Zecken auf den Menschen übertragen werden, sind die **Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)** und die **Borreliose (oder Lyme-Krankheit)**.

FSME kann bei den meisten Menschen, die von einer infizierten Zecke gebissen wurden, keine Symptome verursachen, aber bei einer Minderheit können 7 bis 14 Tage nach dem Biss grippeähnliche Symptome (Fieber, Gliederschmerzen) auftreten. Die Infektion kann sich bei 5-15% der Infizierten auf das Gehirn ausbreiten (Meningoenzephalitis), mit Symptomen wie Kopfschmerzen und Schwindel, die wochenlang, manchmal monatelang anhalten können. **Die Impfung gegen Zeckenzephalitis bietet einen sehr guten Schutz**. Das BAG empfiehlt die Impfung ab dem Alter von sechs Jahren für Personen, die sich in einem Risikogebiet Zecken aussetzen (was in der ganzen Schweiz ausser in den Kantonen Genf und Tessin der Fall ist). Schwere Formen der Krankheit sind bei Kindern unter 6 Jahren selten. Bei Kindern zwischen 1 und 5 Jahren muss die Indikation für eine Impfung daher von Fall zu Fall gestellt werden. Die Impfung ist ab dem Alter von einem Jahr zugelassen. Die Kosten für die FSME-Impfung werden von der Grundversicherung übernommen, sofern Sie in einem Gebiet wohnen oder sich vorübergehend dort aufhalten, in dem die Impfung empfohlen wird, und nur, wenn die Impfung von einem Arzt verabreicht wird. Wird die Impfung in einer Apotheke durchgeführt, übernimmt die Grundversicherung bei Personen über 16 Jahren, die gesund sind und nicht regelmässig einen Arzt konsultieren, keine Kosten. Im Falle einer beruflichen Exposition übernimmt der Arbeitgeber die Kosten. Für eine vollständige Grundimmunisierung gegen FSME sind **drei Injektionen** erforderlich. Die ersten beiden Injektionen werden in der Regel in einem Abstand von 1 bis 3 Monaten verabreicht. Die dritte Injektion sorgt für einen langfristigen Schutz. Je nach Art des Impfstoffs muss sie 5 Monate oder 9 bis 12 Monate nach der zweiten Dosis verabreicht werden. Wenn der Impfschutz dringend erforderlich ist, kann sich der Arzt oder Apotheker für ein schnelles Impfschema entscheiden. **Eine Auffrischungsimpfung, die das BAG alle zehn Jahre empfiehlt, ist zwingend erforderlich, um gegen FSME geschützt zu bleiben**.

Gegen Borreliose gibt es keine Impfung, da sie von Zecken übertragen wird, die das *Borrelia*-Bakterium in sich tragen. Das charakteristische Symptom der Borreliose ist das Erythema migrans, eine kreisförmige Hautrötung, die kurz nach einem Zeckenbiss beobachtet wird und meist um die Bissstelle herum auftritt. Die Borreliose wird mit Antibiotika behandelt.